

dem 15. Jh. einschlägig, darüber hinaus auch die im Anhang angeführte zweibändige „*Storia ecclesiastica della città e Diocesi di Grosseto*“ von Francesco Anichini von 1751/52. Die ältesten Urkunden (z.B. das Privileg Innocenz' II. JL 7884 von 1138) befinden sich in sienesischen Archiven. Dem Inventar ist ein historischer Abriß „*sui più importanti organismi patrimoniali della Diocesi di Grosseto attraverso le fonti documentarie*“ vorangestellt. A. G.

Carte dell'Archivio Arcivescovile di Pisa. Fondo Luoghi Vari 1 (954–1248), a cura di Luigina Carratori e Gabriella Garzella; presentazione di Silio P. P. Scalfati; glossario a cura di Marina Soriani Innocenti (Biblioteca del „Bollettino Storico Pisano“. Fonti 2) Pisa 1988, Pacini Editore, ohne ISBN, LXVIII u. 208 S. – Das erzbischöfliche Archiv in Pisa umfaßt drei Fonds: den Fondo arcivescovile, den Fondo S. Matteo und den Fondo Luoghi Vari. Während das Material aus dem Fondo arcivescovile bis zum Ende des 13. Jh. gedruckt vorliegt (vgl. zuletzt DA 48,236) und der Fondo S. Matteo wenigstens in einer tesi di laurea bis 1322 bearbeitet wurde, ist der Varia-Fonds trotz seines Reichtums (1400 Urkunden vom 10. bis 15. Jh.) bisher von der Forschung nahezu unbeachtet geblieben. Diesem Mangel ist nun durch die vorliegende Edition abgeholfen worden. Auch hier wurde die untere zeitliche Grenze, die ursprünglich in der von C. Violante in die Wege geleiteten Veröffentlichung der Pisaner Urkunden auf das Jahr 1200 festgelegt worden war (vgl. DA 26,253), überschritten: nur 5 der insgesamt 79 Urkunden stammen aus der Zeit vor 1200, darunter eine Legatenurkunde Erzbischof Christians von Mainz vom 14. Februar 1165 (Nr. 4 = Nr. 3 bei Hägermann, vgl. DA 25,254), der Rest gehört dem 13. Jh. an. Über die Entstehung des Fonds, der zum größten Teil mit Dokumenten bestückt ist, welche das Kloster S. Nicola in Pisa betreffen, wird ausführlich in der Einleitung berichtet. Am Schluß folgen Indices sowie ein Glossar. A. G.

M. H. W. M. H o o r n, Inventaris van het archief van het Kruissherenklooster Venlo (1334) 1399–1796 (Inventarisreeks van het Rijksarchief in Limburg, Maastricht 42) Maastricht 1989, Rijksarchief in Limburg, ohne ISBN, 218 S. – Das Kreuzherrenkloster in Venlo wurde 1399 gegründet, nachdem dort bereits eine Nikolauskapelle bestanden hatte. Die Archivalien, von denen ein Teil im Zuge der Aufhebung des Klosters (1796) vernichtet wurde, kamen nach Maastricht und bildeten zusammen mit dem Archivfonds der St. Nikolaus-Bruderschaft, deren Besitzungen in das Eigentum der Kreuzherren übergegangen waren, einen der ersten Bestände des damaligen Provinzialarchivs. Die vorliegende Publikation zerfällt in zwei Teile. Der erste umfaßt das nach den Namen der Besitzobjekte angeordnete Inventar, der zweite eine Regestenliste der Dokumente bis 1500. Das gesamte Material wird durch einen Index der Personen- und Ortsnamen erschlossen. A. G.

S. H i d d e m a e n C. T r o m p, Inventaris van archieven van kloosters in de provincie Groningen (Publikaties van het Rijksarchief in Groningen 7) Groningen 1989, ISBN 90-71238-41-5, 714 S., fl. 49.75. – Die vorliegende Publikation ergänzt die im gleichen Jahr erschienene Geschichte der Groninger Klöster (vgl. DA 47,770). Die Bearbeiter konnten sich auf Vorarbeiten des